

Zehn Thesen zum Strukturwandel in der Lausitz



Impressum

POLICY PAPIER

Zehn Thesen zum Strukturwandel
in der Lausitz

ERSTELLT IM AUFTRAG VON

Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE

- Inselstraße 6, 10179 Berlin
- Königsworther Platz 6, 30167 Hannover

Telefon +49 30 2787 1314

AUTOR

Dr. Hans Gerd Prodoehl

LEKTORAT

Gisela Lehmeier, FEINSCHLIFF

SATZ UND LAYOUT

navos – Public Dialogue Consultants GmbH

TITELBILD

© XtravaganT/Fotolia

FOTOS:

S.4, S.13 © rcfotostock/Fotolia

S.5 © Christian Schwier/Fotolia

S.6 © industrieblick/Fotolia

S.7 © Milton Oswald/Fotolia

S.8 © denisismagilov/Fotolia

S.10 © XtravaganT/Fotolia

S.11 © turgaygundogdu/Fotolia

S.12 © Tono Balaguer/Fotolia; © eyetronic/Fotolia

S.14 © Ivelin Radkov/Fotolia

DRUCK

Copy To GO

VERÖFFENTLICHUNG

Oktober 2018

BITTE ZITIEREN ALS

Prodoehl, Hans Gerd (2018) „Zehn Thesen zum Strukturwandel in der Lausitz“. Erstellt im Auftrag von Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE.

Vorwort

„Nur Strukturpolitik reicht nicht – Die industrielle Zukunft der Lausitz“: Unter diesem Titel lud die Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE am 25. September 2018 zu einer Konferenz nach Cottbus ein. Es sprachen unter anderem die Ministerpräsidenten von Brandenburg und Sachsen sowie der Vorsitzende der IG BCE über die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen, die sich bei einer Beendigung der Braunkohleverstromung für die Lausitz ergeben.

Auch Dr. Hans Gerd Prodoehl, Geschäftsführer der Prodoehl Consult GmbH, sprach über die Herausforderungen für die Region und stellte hierfür zehn Thesen zum Strukturwandel in der Lausitz vor. Sein Vortrag stieß sowohl während als auch nach der Konferenz auf großes öffentliches Interesse. Die Stiftung Arbeit und Umwelt hat ihn deshalb darum gebeten, diese zehn Thesen in einem kurzen Papier zu veröffentlichen. Die Stiftung dankt Dr. Prodoehl dafür, dass er dieser Bitte so kurzfristig nachgekommen ist.

Aus Sicht der Stiftung Arbeit und Umwelt sind die hier vorgelegten Thesen zum Strukturwandel der Lausitz von hoher Relevanz. Denn die Lausitz steht bei einem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung nicht zum ersten Mal vor einem großen Strukturwandel. Die Region ist bereits seit 1990 fortwährenden strukturellen (auch sozio-demografischen) Veränderungen ausgesetzt, die ihre ökonomische Leistungskraft deutlich geschwächt haben. So hat die Region seit 1990 schon Tausende von Arbeitsplätzen allein in der Energiewirt-

schaft verloren, ohne dass ausreichend neue qualifizierte Stellen geschaffen werden konnten. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben über 20 Prozent der Bevölkerung die Lausitz verlassen.

Diese besonders schwierige Ausgangsbedingung der Region ist bei einer Beendigung der Braunkohleverstromung unbedingt zu berücksichtigen. Deshalb braucht die Lausitz nach Ansicht von Dr. Prodoehl einen umfassenden und neuen politischen Handlungsansatz. Althergebrachte Instrumente und Maßnahmen der Strukturpolitik werden nicht reichen, um der Lausitz eine Zukunft zu geben.

Aus den zehn Thesen wird deutlich, wie diese innovative Strukturpolitik aussehen könnte. Politische Akteure müssen neue Pfade betreten und gewohnte ordnungspolitische Wege verlassen. Dr. Prodoehl fordert von der Politik ein aktives und innovatives Management über die verschiedenen politischen Ebenen hinweg - und dies in enger Kooperation mit der Wirtschaft. Aus Sicht der Stiftung Arbeit und Umwelt verdienen die zehn Thesen im Lichte der Arbeit der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung eine weitere intensive Diskussion. Vor allem, weil sie dazu beitragen können, der Lausitz eine bessere Perspektive zu geben.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre.

Dr. Kajsa Borgnäs

Direktor Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE



These 1

Es geht in der Lausitz nicht nur um wirtschaftlichen Strukturwandel, sondern um die Revitalisierung der Region als Wirtschafts- und Lebensraum. Diese Aufgabe reicht weit über Wirtschaftsstrukturpolitik hinaus

- Die Strukturkrise in der Lausitz dauert seit nahezu 30 Jahren an. Seit 1990 hat die Region einen erheblichen Teil ihrer Bevölkerung und Erwerbspersonen verloren, seit 1990 ist die Zahl der Arbeitsplätze in der Braunkohlewirtschaft drastisch zurückgegangen. Vorliegende Prognosen zeigen auf, dass sich dieser „Brain drain“, dieser **Trend zur Abwanderung** von Erwerbspersonen, künftig weiter fortsetzen wird, wenn nichts Einschneidendes geschieht.
- Die bestehenden Pläne von Siemens, Bombardier und DB, Arbeitsplätze in der Lausitz abzubauen, sind weitere Krisenfaktoren neben der Abwicklung der Braunkohlewirtschaft.
- Wenn diese Abwärtsspirale durchbrochen werden soll, wenn verhindert werden soll, dass die Lausitz zum deutschen Mezzogiorno wird (entvölkert, abgehängt, ihrer wirtschaftlichen Identität verlustig), dann muss die **Revitalisierung der Lausitz** als eine **mehrdimensionale Aufgabe** verstanden werden. Sie reicht weit über Wirtschaftsstrukturpolitik hinaus.
- **Im Kern geht es darum, die Lausitz als Wirtschafts- und Lebensraum zu revitalisieren:** als eine Region, die wegen ihrer besonderen Lebensqualität Fachkräfte anzieht (die in der Lausitz arbeiten oder von dort aus in die Metropolen Berlin und Dresden pendeln), und als eine Region, in der neue, nachhaltige zukunftsfähige industrielle Wirtschaftsstrukturen aufgebaut werden.
- **Diese Aufgabe der Revitalisierung der Lausitz muss sofort angegangen werden.** Es macht keinen Sinn, den Zeitplan dieses Revitalisierungs-Programms mit dem Zeitplan des Kohleausstiegs zu koppeln. Vielmehr bedarf es einer **Entkoppelung** der politischen Programme zur Revitalisierung der Lausitz und zum Ausstieg aus der Braunkohlewirtschaft. Das eine darf nicht vom anderen abhängig gemacht werden.
- Dieses Revitalisierungs-Programm ist Aufgabe der Politik. Denn nicht der Markt, sondern die Politik ist verantwortlich für den wirtschaftlichen Niedergang der Lausitz. Deshalb muss die **Politik Verantwortung für die Revitalisierung der Lausitz** übernehmen. Wer den Abbruch verursacht, muss auch für den Aufbruch Sorge tragen.

These 2



Effektive Strukturpolitik für die Lausitz braucht klare politische Führung, eine konzentrierte Aktion und wirtschaftskundiges Management: für die Errichtung einer „Zukunft Lausitz AG“.

- Es gibt in den Ländern Brandenburg und Sachsen und in der Lausitz einen **Dschungel** von Institutionen, Kommissionen, Zuständigkeiten und Partikularinteressen zur Gestaltung der Zukunft der Lausitz. Dieser Dschungel fördert Zuständigkeitskonkurrenzen und Interessendivergenzen, lähmt schnelles, agiles Handeln und schreckt Investoren ab. Er muss gelichtet werden, wenn die Revitalisierung der Lausitz gelingen soll.
- Dazu ist dringend eine **klare und kraftvolle politische Führung** erforderlich. Ohne politische Führung wird das Revitalisierungs-Programm scheitern.
- Politische Führung bedeutet: Der **Bund** muss einen hochrangigen Lausitz-Beauftragten benennen. In den Ländern Brandenburg und Sachsen muss der Strukturwandel in der Lausitz zur **Chefsache** werden, also zur Sache der Regierungschefs. Bund und Länder müssen die Revitalisierung der Lausitz zu einer prioritären **nationalen Aufgabe** machen.
- Klare politische Führung bedeutet auch: Es bedarf eines **Steuerungszentrums**, das alle Aktivitäten zur Revitalisierung der Lausitz bündelt, koordiniert, vorantreibt, steuert, das Interessen homogenisiert und gegenüber allen Kunden (denen, die Arbeitsplätze in der Lausitz erhalten und neu schaffen wollen) einheitlich auftritt („one face to the customer“).
- Deshalb sollte möglichst bald eine **„Zukunft Lausitz AG“** errichtet werden. Im Gesellschafterkreis dieser Zukunft Lausitz AG sollte eine Bank für den Bund und die beiden Länder vorgesehen sein, eine weitere Bank für die kommunalen Gebietskörperschaften in der Lausitz, eine dritte Bank für lokale Wirtschafts- und Wissenschaftsinstitutionen und eine vierte Bank für Großunternehmen, die sich für die Lausitz engagieren wollen (Siemens, BASF, DB, Bombardier, Deutsche Telekom, LEAG/EPH und andere). Diese Zukunft Lausitz AG sollte alle Maßnahmen zur Revitalisierung des Wirtschafts- und Lebensraums Lausitz steuern und bündeln. Sie sollte von **Managern** geführt werden, die erfolgsbasiert honoriert werden.
- Diese Zukunft Lausitz AG sollte damit eine **„konzertierte Aktion“** von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zur Revitalisierung der Lausitz begründen.



These 3

Der Strukturwandel in der Lausitz kann nur dann gelingen, wenn die Region einen „USP“ ausbildet, der Investoren attrahiert. USP meint: Eine inspirierende Investment-Story, die die Lausitz klar von anderen Regionen differenziert.

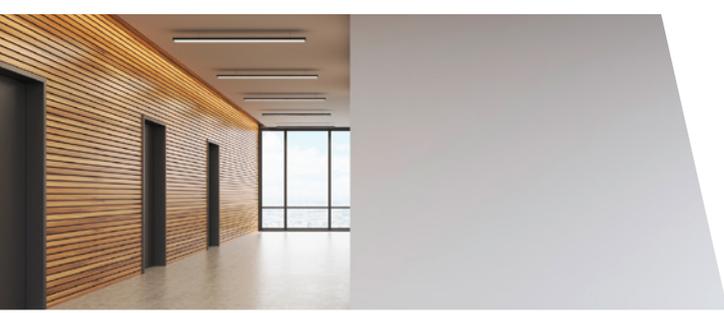
- Die Revitalisierung der Lausitz wird nicht gelingen, wenn dabei lediglich Maßnahmen kopiert werden, die es auch an anderen Wirtschaftsstandorten gibt (Clusterbildung, Förderberatung, Gründungsinitiativen, Transferstellen, Inkubatoren etc.). Mit einer Strukturpolitik für die Lausitz, die lediglich von anderen Regionen abkopiert ist, wird die entscheidende Frage nicht beantwortet werden: Warum soll ein Investor nicht im Speckgürtel von München, Berlin, Hamburg etc. investieren, sondern in der Lausitz?
- Die Lausitz muss, wenn sie zu einem Leuchtturmprojekt für gelingende Revitalisierung und Transformation einer Region werden soll, für die Kunden ein differenzierendes Wertversprechen ausbilden. Sie muss sich von konkurrierenden Wirtschaftsstandorten differenzieren.
- Wie kann das geschehen? Fünf Differenzierungsfaktoren könnten dabei entscheidend sein:
 - **Klare politische Führung:** Revitalisierung der Lausitz als nationales Referenzprojekt (siehe These 2);
 - **Konzertierte Aktion:** Schaffung einer Plattform für eine konzertierte Aktion von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft (Zukunft Lausitz AG, siehe These 2);
 - **Strukturpolitik neuen Typs:** Für eine agile, kundenfokussierte, veränderungsoffene, adaptionsfähige, evolutionär und disruptiv agierende, unternehmerische und proaktive Strukturpolitik (siehe die Thesen 5, 6 und 7);
 - **Ambitionierte Vision:** die Lausitz als europäisches Modellprojekt für die Revitalisierung einer Krisenregion - für eine Region, die für eine besondere Lebensqualität steht, sich vom Wegzugs- zum Zuzugsgebiet wandelt und nachhaltig zukunftsfähige neue Wirtschaftsstrukturen ausbildet;
 - **Sonderwirtschaftszone neuen Typs:** die Lausitz als Sonderwirtschaftszone neuen Typs, die besondere Bedingungen für Unternehmer und Arbeitnehmer bietet (siehe These 4).

These 4



Die Lausitz sollte zu einer Sonderwirtschaftszone neuen Typs ausgestaltet werden.

- Die Lausitz befindet sich in einer **epochalen wirtschaftlichen Sondersituation**. Diese Sondersituation ist nicht marktbedingt, sondern politikbedingt (im Hinblick auf einen politisch zu entscheidenden Kohleausstiegsfahrplan).
- Diese Sondersituation verlangt, soll die Revitalisierung der Lausitz gelingen, besondere Maßnahmen. Sie verlangt eine **Sonderbehandlung der Lausitz**. Erforderlich ist die Schaffung besonderer Rahmenbedingungen für den Strukturwandel in der Lausitz.
- Deshalb muss die Revitalisierung der Lausitz einhergehen mit der **Schaffung einer Sonderwirtschaftszone neuen Typs**, die für Unternehmer und Arbeitnehmer in der Lausitz besonders günstige Investitions-, Arbeits- und Lebensbedingungen schafft.
- Um eine solche Sonderwirtschaftszone für die Lausitz in der EU-Kommission durchzusetzen, **bedarf es politischer Führung**. Wenn in Großbritannien 36 Enterprise Zones bestehen, wenn es in Polen 14 Sonderwirtschaftszonen gibt und in Litauen 7, dann ist es eine Frage energetischer politischer Führung, in Brüssel darauf hinzuwirken, dass die **EU-Kommission** der Schaffung einer Sonderwirtschaftszone in der Lausitz keine Steine in den Weg legt.
- Wie sollte eine Sonderwirtschaftszone neuen Typs für die Lausitz aussehen?
 - Nötig ist die **Bereitstellung eines Sonderfonds** des Bundes für die Transformation und für die Revitalisierung der Lausitz.
 - **Steuererleichterungen** könnten Ansiedlungen fördern (z. B. Reduktion der Gewerbesteuer in der Lausitz mit einer finanziellen Kompensation, die die betroffenen lokalen Gebietskörperschaften vom Bund / von den beiden Ländern erhalten).
 - Die „Zukunft Lausitz AG“ sollte ein **umfassendes Service-Angebot** für Unternehmen bereithalten und dabei herkömmliche bürokratische Prozeduren optimieren (zügige Planverfahren, Fast-Track bei Förderverfahren, schnelle Genehmigungen, Kundenfreundlichkeit durch Digitalisierung von Verwaltungsprozessen etc.).
 - Die „Zukunft Lausitz AG“ sollte ein **umfassendes Infrastruktur-Ausbauprogramm** in der Lausitz **managen** (Verkehr, Breitband, Wohnumfeld, Kultur etc.).



These 5

Effektive Strukturpolitik für die Lausitz bedeutet: evolutionär und disruptiv, im Korridor und außerhalb des Korridors denken und handeln.

Effektive Strukturpolitik für die Lausitz muss **duale Strukturpolitik** sein: Sie muss einerseits mit herkömmlichen strukturpolitischen Instrumenten operieren („evolutionär“, „**im Korridor**“) und diese Instrumente Lausitz-spezifisch schärfen und konkretisieren. Andererseits muss sie innovative Wege **außerhalb dieses Korridors** erschließen, offen für disruptive Ideen und bereit, Neuland zu erkunden. Konkret:

- Strukturpolitik für die **Lausitz im Korridor**:
 - agiles Management von Lausitz-spezifischen Industrieclustern: E-Mobilität, Ansiedlung einer Batteriefabrik, Cluster Wasserstoff-Technologie, Cluster zur industriellen Nutzung von Kohlenstoff (Carbotrans-Cluster), Cluster E-Logistik etc.,
 - Ansiedlung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen,
 - Aufbau eines Beraterpools für die umfassende Unterstützung des Innovations-Managements und des Geschäftswachstums bei Unternehmen in der Lausitz,
 - umfassender Fördermittel-Service für Unternehmen in der Lausitz („One Stop Shop“ zur proaktiven Erschließung von Fördermitteln für Unternehmen und für schnelle Durchführung von Förderverfahren),
 - Masterplan für die Tourismusregion Lausitz (Schärfung eines singulären Profils),
 - Aufbau von Partnerschaften zwischen Lausitz-Unternehmen und Institutionen (Unternehmen, Inkubatoren, Forschungseinrichtungen etc.), die ihren Sitz außerhalb der Lausitz haben.
- Strukturpolitik für die **Lausitz außerhalb des Korridors**: umfassende und frühzeitige Erkundung von Trends, Entwicklungen und Bewegungen im In- und Ausland, die für die Revitalisierung der Lausitz relevant sein könnten (bei Unternehmen, im staatlichen Bereich, im Technologiebereich etc.); Ergreifen von Initiativen auf der Grundlage dieser Erkundungen zur Nutzung dieser Trends und Bewegungen für den Strukturwandel in der Lausitz.

- **Beispiele für eine solche „disruptive“ Strukturpolitik „außerhalb des Korridors“:**

- Vor einigen Jahren hatte die weltgrößte Filmfirma, Warner Brothers in Los Angeles, den Plan, mit einem Investment von mehreren hundert Mio. Dollar in Europa einen großen Filmpark zu errichten. Die Landesregierung NRW erfuhr früh von diesen Plänen (auf der Grundlage jener „Frühphasen-Erkundungen“). Also ergriff man in Düsseldorf die Initiative, flog nach Los Angeles und stellte dem Management von Warner Brothers dar, dass es für diese größte Investition, die Warner Brothers jemals getätigt hat, in Europa natürlich nur einen Standort gibt: Bottrop. **Die Manager von Warner reagierten verduzt.** Hatte doch der Name Bottrop in Hollywood damals noch keinen Klang. Merkwürdigerweise kannte niemand in Los Angeles die Stadt Bottrop. Das änderte sich dann aber. Drei Jahre später eröffnete der Warner Movie Park in Bottrop. Ca. 2.000 Arbeitsplätze wurden in der Region Bottrop geschaffen.
- Das größte Teleshopping-Unternehmen in den USA, die Firma QVC, hatte vor einigen Jahren **keine Pläne für Investments in Europa.** Als der Teleshopping-Markt in Europa dereguliert wurde (Teleshopping war noch in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts in Europa verboten), ergriff die Landesregierung NRW auf der Basis von Frühphasen-Erkundungen (Erkundungen zur Deregulierung des Teleshopping-Marktes in der EU, Erkundungen zu Marktbewegungen) die Initiative. Man fuhr proaktiv zum Management von QVC nach West Chester, USA, und stellte dort die „Investment Opportunity Germany“ dar. Zwei Jahre später eröffnete QVC seine Operation in NRW. Mehr als 4.000 Arbeitsplätze wurden dadurch in NRW geschaffen.
- Das Bundesverkehrsministerium führt derzeit (im Oktober 2018) ein Ausschreibungsverfahren zur **PKW-Maut** (Infrastrukturabgabe) durch. Gegenstand dieses Verfahrens ist die Errichtung eines neuen Unternehmens, das die Aufgabe hat, die Infrastrukturabgabe bei Inländern und Ausländern zu erheben. Mit der Errichtung dieses neuen Unternehmens ist die Schaffung von bis zu 1.000 Arbeitsplätzen verbunden. Warum nicht in der Lausitz?



These 6

Effektive Strukturpolitik für die Lausitz muss agil konzipiert und umgesetzt werden: Zyklus „handeln, reflektieren, lernen, verbessern“ statt Kommissionen einrichten, Studien in Auftrag geben und Masterpläne erarbeiten.

Innovative Strukturpolitik zur Revitalisierung der Lausitz sollte agil angelegt werden. Das bedeutet:

- **Was die Lausitz nicht braucht**, das sind: noch mehr Studien und Gutachten, langwierige Leitbildprozesse, Kommissionen und Gremien, langwierige Debatten über künftig zu errichtende neue Wirtschaftscluster, fest fixierte Langzeitpläne, die ordnungsgemäß nach einem vorgegebenen Prozess-Schema abgearbeitet werden.
- Demgegenüber braucht die Lausitz ein **agiles strukturpolitisches Management**. Sein Credo lautet: Der Weg entsteht, während wir ihn gehen. Was auf diesem Weg gebaut wird, ist nicht statisch, sondern beweglich, nicht veränderungsresistent, sondern veränderungsaffin.
- Das agile Management setzt auf **schnelles Handeln** (Sprints statt Marathonprozesse), kurze Handlungszyklen (Act and Adapt-Cycle) mit ständigen Feedbacks und Rückkopplungen, **mit stetigem Lernen**, mit Fehler-toleranz, Offenheit für Experimente und für Risiken.
- Agiles Management bedeutet auch: Alle Aktivitäten werden **veränderungsoffen** angelegt, die Strukturpolitik agiert **anpassungsfähig** an neue Entwicklungen, beweglich und **wandlungsaffin**. Pläne sind nicht in Granit gemeißelt, sondern werden im Prozess ihrer Umsetzung entwickelt und geschärft. Zielbilder entstehen nicht vor dem Prozess, sondern im Prozess. Wege und Ziele sind darauf ausgelegt, ständig adjustiert und revidiert zu werden (im Hinblick auf neue Entwicklungen, unvorhergesehene Chancen und Risiken etc.).
- **Agiles Management denkt und handelt immer vom Kunden her:** Fokus aller strukturpolitischen Aktionen ist die bestmögliche Bedienung der Unternehmenskunden (bestehende Unternehmen in der Lausitz, neu zu gründende Unternehmen und ansiedlungswillige Unternehmen) und der Privatkunden (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die heute in der Lausitz leben und arbeiten oder die künftig in der Lausitz leben und arbeiten wollen).
- Das bedeutet auch: Das **Motto der Strukturpolitik für die Lausitz** kann nicht lauten: Stärken stärken. Denn in unserer volatilen Wirtschaftswelt kann die Stärke von heute die Schwäche von morgen sein.

These 7



Effektive Strukturpolitik für die Lausitz muss unternehmerisch sein: initiativ und proaktiv, mit dem Anspruch, Innovationen zu treiben und Märkte zu gestalten

Die Revitalisierung der Lausitz wird nicht gelingen, wenn die Staaten, die sich um die Lausitz kümmern, die Aufgabe zur Revitalisierung der Lausitz als Verwaltungsaufgabe begreifen. Als Aufgabe der klassischen hoheitlichen Staatsverwaltung. Und wenn sie ihre Rolle darin sehen, Fördermittel bereitzustellen und Förderanträge ordnungsgemäß zu prüfen und zu bescheiden.

Es ist dies die **Rolle eines passiven Staates**, der vom Balkon aus das unternehmerische Treiben verfolgt, von diesem Balkon aus ein paar Förder-Geldscheine in die unternehmerische Arena wirft, dann dabei zuschaut, wie sich die Unternehmer um dieses Fördergeld bewerben und hofft, dass aus dieser Fördermittelvergabe ein paar Arbeitsplätze für die Region herauspringen.

Was hier gefordert ist, ist ein anderes Verständnis staatlichen Handelns. Zur **Revitalisierung der Lausitz bedarf es eines unternehmerischen Staates:**

- eines Staates, der nicht reaktiv verwaltet, sondern proaktiv gestaltet, der Initiativen ergreift und dabei Risiken nimmt und fehlertolerant denkt und handelt,
- eines Staates, der Innovationen treibt, neue Wege geht und Märkte schafft,
- eines Staates, der sich als Katalysator für technologische und wirtschaftliche Innovationen sieht, der Innovationsnetzwerke zwischen Marktakteuren kreierte und vitalisiert und in diesen Netzwerken als risikobereiter Investor agiert.

Kann der Staat überhaupt eine solche unternehmerische Rolle ausfüllen? Beispiele dafür:

- Das Silicon Valley ist eine Hervorbringung des US-Staates: „Silicon Valley owes its present configuration largely to patterns of federal spending.“ (Stuart W. Leslie)
- Der Algorithmus von Google, die Basistechnologien in den Produkten von Apple, die Nano- und Biotechnologie-Wirtschaft in den USA basieren allesamt auf Initiativen und Aktionen des US-amerikanischen Staates.



These 8

Die Lausitz könnte als ein Komplementär-Standort zu den Metropolen Berlin und Dresden profiliert werden.

Ziel der Strukturpolitik für die Lausitz ist es, neue Perspektiven für die Industrieregion Lausitz zu erschließen. **Zusätzlich zu dieser Kernaufgabe** sollte aber auch das Ziel verfolgt werden, die **Lausitz als einen Komplementär-Standort zu den Metropolen Berlin und Dresden** zu profilieren. Diese Profilierung kann gelingen, wenn die komparativen Vorteile, die die Lausitz gegenüber diesen Metropolen hat, weiter ausgebaut werden.

Welche Vorteile sind das? Wie können diese Vorteile vergrößert werden?

- **Die Lausitz als attraktiver Wohnstandort:** mit niedrigen Immobilienpreisen, innovativen Wohnformen, einem attraktiven Wohnumfeld etc.;
 - Es könnte ein Architektenwettbewerb zu dem Thema „New Ways of Living and Working“ für neue Wohnformen in der Lausitz auf den Weg gebracht werden.
- **Die Lausitz als attraktiver Lebensraum:** für kinder- und familienfreundliches Leben, für naturnahes Leben, für ein Leben in einer Region mit hohem Freizeitwert und hoher Lebensqualität, für ein Leben in einer Kulturregion mit einem singulären Profil;
 - Kulturschaffende in ganz Deutschland werden eingeladen, Ideen und Projekte zur Profilierung der Kultur in der Lausitz zu entwerfen.
- **Die Lausitz als ein attraktiver Standort für Pendler, die in Berlin bzw. Dresden arbeiten:**
 - Aufbau von Coworking-Spaces in der Lausitz für Pendler, die an mehreren Wochentagen von der Lausitz aus arbeiten;
 - Ausbau der Infrastruktur für Pendler: Breitband-Infrastruktur für Arbeiten in der Lausitz, Verkehrs-Infrastruktur für häufige und schnelle Bahn-Verbindungen von der Lausitz in die Metropolen.
- **Die Lausitz als Zweigstandort / Nebenstandort für Berliner und Dresdner Unternehmen:**
 - Berliner bzw. Dresdner Unternehmen errichten (mit staatlicher Förderung) in der Lausitz einen weiteren, komplementären Standort (Arbeiten in der Metropole und in der Natur).

These 9



Die Lausitz sollte zu einer Schlüsselregion für Leuchtturmprojekte der deutsch-polnisch-tschechischen Wirtschaftskooperation werden.

Die Lage der Lausitz an der Nahtstelle von Ost- und Mitteleuropa und an einem Dreiländereck sollte genutzt werden, um das Projekt der Revitalisierung der Lausitz zu profilieren. **Es geht darum, die Grenzlage der Lausitz als eine Chance für das Revitalisierungs-Projekt zu begreifen** und das Potenzial der Nachbarn jenseits der Grenze für den Strukturwandel in der Lausitz zu nutzen.

- **Beispiel: Das EUREGIO-Projekt**, in dem 130 deutsche und niederländische Kommunen gemeinsam mit den Regierungen des Landes NRW und der Niederlande in Dutzenden von Projekten zusammenarbeiten. Das Ziel ist es, einen grenzüberschreitenden integrierten Lebens- und Wirtschaftsraum zu schaffen, mit einem gemeinsamen integrierten Entwicklungskonzept und der Vision, ein einheitliches Versorgungsgebiet zu schaffen, das alle Lebensbereiche einbezieht (Raumentwicklung, Wirtschaft, Gesellschaft). Die EUREGIO wird u. a. aus dem INTERREG-Programm der EU gefördert.

„Überall steht dabei im Vordergrund, die gemeinsamen Stärken des Gebietes zu bündeln und die Synergieeffekte zu nutzen, die Nachteile der Grenze und die Schwächen des Gebietes abzubauen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Dies folgt der Überzeugung, gemeinsam stärker zu sein und sich als gemeinsame Region im Wettbewerb mit anderen Regionen besser positionieren zu können.“ (Strategie EUREGIO 2020)

- Ein EUREGIO-Projekt im Dreiländereck Lausitz/Polen/Tschechien bietet auch und gerade die Chance, den Prozess der Revitalisierung der Lausitz in einem **Klima des interkulturellen Dialogs, der Weltoffenheit und der europäischen Integration** voranzubringen.
- Für **Leuchtturmprojekte der deutsch-polnisch-tschechischen Wirtschaftskooperation** gibt es viele Ansatzpunkte (Beispiel: Bau von E-Bussen durch Solaris in der Lausitz). Sie sollten von der „Zukunft Lausitz AG“ proaktiv erkundet und erschlossen werden.



These 10

Unternehmerische Politik für einen nachhaltigen Strukturwandel in der Lausitz benötigt Out of the box-Ideen: Beispiel EU-DARPA

Ausgetretene Pfade machen das Gehen bequem. So wie es bequem ist, in der Strukturpolitik das Bekannte, Gewohnte und Selbstverständliche zu tun.

In der Lausitz ist mehr gefordert. Hier gilt es, neben dem bequemen Weg auch den unerkundeten und fremden Weg zu gehen. Und während des Gehens diesen Weg immer wieder neu zu erfinden.

Es gilt, Risiken zu nehmen und Neuland zu betreten. Und dabei auch verwegen zu denken.

Ein Beispiel dafür:

- Bei der Entwicklung der US-Computerindustrie, bei der Erfindung des Internets, bei der Erschließung von Dutzenden von Schlüsseltechnologien, beim Wachstum von Hunderten von Technologieunternehmen und bei der Entstehung des Silicon Valley war eine Institution von entscheidender Bedeutung: die DARPA. Die **DARPA** (Defense Advanced Research Projects Agency) des US-Verteidigungsministeriums spielte bei der Evolution des Hochtechnologie-Standortes USA eine Schlüsselrolle.
- Absehbar ist: In der Verteidigungspolitik werden die Staaten der EU mehr und mehr zusammenarbeiten und zusammenwachsen. Bei der Entwicklung einer gemeinsamen Verteidigungspolitik und bei der Schaffung gemeinsamer Strukturen in der Verteidigungspolitik werden die EU-Staaten im 21. Jahrhundert weniger auf Hardware als auf Software, weniger auf klassisches Militär und mehr auf Technologie setzen müssen.
- Das bedeutet: Auf der Agenda der europäischen Verteidigungspolitik steht die Gründung einer EU-DARPA. Also einer Institution, die durch umfassende und smarte Technologieförderung darauf abstellt, den Technologiestandort Europa nachhaltig zu profilieren.
- Warum sollte eine **EU-DARPA** nicht ihren Sitz (oder einen Sitz) an der Nahtstelle von Ost- und Westeuropa haben, dort, wo einst ein Eiserner Vorhang war und wo jetzt Europa zusammenwächst: in der Lausitz?

**Stiftung Arbeit und Umwelt
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie**

Inselstraße 6
10179 Berlin
Telefon +49 30 2787 1325

Königsworther Platz 6
30167 Hannover
Telefon +49 511 7631 472

E-Mail: arbeit-umwelt@igbce.de
Internet: www.arbeit-umwelt.de

